

## Februar 2013

Der Arbeitskreis Gender Mainstreaming stellt hier monatlich gesammelte Informationen aus dem Themenfeld „Geschlechtergerechtigkeit, Gender Mainstreaming und Bildungsarbeit“ vor.

Für den Inhalt sind die jeweils benannten Ursprungsquellen verantwortlich. Die Inhalte spiegeln nicht zwangsläufig die Positionen von ARBEIT UND LEBEN wieder, die beispielhafte Zusammenstellung dient lediglich Informationszwecken.

### **Dokumentation der FUMA-Fachtagung zur gender- und vorurteilsreflektierten Pädagogik online**

Im Juni 2012 veranstaltete die FUMA Fachstelle Gender NRW eine Fachtagung unter dem Titel „Bist du so, wie ich dich seh'? Gender- und vorurteilsreflektierte Pädagogik mit Kindern“ in Essen. Die Dokumentation der Tagung steht nun auf der Seite der FUMA zum Download. Weitere Informationen können eingesehen werden unter: <http://www.neue-wege-fuer-jungs.de/Aktuelles/DokumentationFUMA>

### **Abschlusspublikation des JuS-Projektes erschienen: „Geschlechterreflektierte Arbeit mit Jungen an der Schule. Texte zu Pädagogik und Fortbildung rund um Jungen, Geschlecht und Bildung“**

Das Team und die Beteiligten des Bildungsprojekts „Jungenarbeit und Schule“ stellen in der Abschlusspublikation ihre Erfahrungen, Gedanken, Auswertungen und Diskussionen der letzten drei Jahre dar. Sie richten sich zum einen an Pädagoginnen und Pädagogen, die mit Jugendlichen arbeiten, schauen aber auch weit über den methodisch-didaktischen Tellerrand hinaus. Sie behandeln Themen wie Neonazismus und Männlichkeit, Biologismen oder Männlichkeits- und Weiblichkeitsanforderungen ebenso wie konkrete Fragen zu Crossworks oder geschlechtersensibler Erwachsenenbildung. (Siehe: [http://www.jungenarbeit-und-schule.de/fileadmin/Redaktion/Dokumente/Buch/Geschlechterreflektierte\\_Arbeit\\_mit\\_Jungen\\_an\\_der\\_Schule\\_Dissens\\_e.V-3.pdf](http://www.jungenarbeit-und-schule.de/fileadmin/Redaktion/Dokumente/Buch/Geschlechterreflektierte_Arbeit_mit_Jungen_an_der_Schule_Dissens_e.V-3.pdf))

### **Anna Buschmeyer: Zwischen Vorbild und Verdacht. Wie Männer im Erzieherberuf Männlichkeit konstruieren, München 2013. (Reihe: Geschlecht und Gesellschaft, Band 52)**

„Politik und Eltern fordern zunehmend mehr Männer in Kindertagesstätten, gleichzeitig lösen männliche Erzieher nach wie vor Irritationen aus, da sie mit gängigen Männlichkeitsmustern brechen. Während sie einerseits v. a. für Jungen als Vorbilder umworben werden, gibt es andererseits durchaus auch Misstrauen den Männern gegenüber. In dieser Studie über das ‚Doing Masculinity‘ männlicher Erzieher untersucht Anna Buschmeyer die Zuschreibungen an Männer und Männlichkeit im Erzieherberuf sowie deren Auswirkungen auf das Arbeitshandeln und trägt zur Differenzierung der Sicht auf Männlichkeit bei. Es wird deutlich, dass Erzieher sehr unterschiedlich mit den Anforderungen an ihr ‚Mann-Sein‘ umgehen. Diese Unterschiedlichkeit greift die Autorin über die Entwicklung des Typus alternativer Männlichkeit, als Ergänzung zu Connells Modell hegemonialer Männlichkeit, auf und macht sie dadurch empirisch und theoretisch sichtbar.“ (Textauszug des Produktflyers auf der Seite des Springerverlags) <http://www.springer.com/springer+vs/psychologie/sozialpsychologie/book/978-3-658-00989-2>.

### **Überarbeitung des Gender Parcours "mischen is possible 2.0"**

„Nach 5 Jahren Einsatz des Gender Parcours "mischen is possible" innerhalb und außerhalb von NRW sind wichtige Materialien der Module "Ausstellung" und "Rollenbilder" erneuert worden. Außerdem werden die Fachkräftebroschüre, das Begleitheft für Mädchen und Jungen sowie das Modul "Gender Quiz" zurzeit inhaltlich überarbeitet und aktualisiert. Einrichtungen, die mit den ausgedienten Figuren des Moduls "Ausstellung" und mit dem Material des Moduls "Rollenbilder" vor Ort nach dem Konzept des Gender Parcours weiterarbeiten möchten, sind herzlich eingeladen, sich an die FUMA Fachstelle Gender NRW zu wenden.“ (Textauszug der Website) [http://www.gender-nrw.de/index.php?id=172&no\\_cache=1&tx\\_ttnews\[tt\\_news\]=465](http://www.gender-nrw.de/index.php?id=172&no_cache=1&tx_ttnews[tt_news]=465).

**Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie vom 26. bis 28. Juni 2013 an der Universität Bern**

**Workshop Ein „alter Hut“?: Soziale Ungleichheit und Geschlecht – Perspektiven im Kontext aktueller globaler und nationaler Entwicklungen**

„Globalisierung und weltweite wirtschaftliche wie politische Krisen stellen auch die europäischen Länder fortlaufend vor neue Herausforderungen. Die Dominanz jener Prozesse scheint hierzu „quer“ liegende Aspekte wie jene hinsichtlich des Geschlechts in den Hintergrund treten zu lassen. Dennoch stehen die Geschlechterverhältnisse einer Gesellschaft immer auch in Zusammenhang mit ihrer politischen und wirtschaftlichen Entwicklung. Der Vorrang wirtschaftlicher Interessen und Argumente in nahezu allen gesellschaftlichen Bereichen erfordert es umso mehr, die Frage nach geschlechterrelevanten sozialen Ungleichheiten neu aufzuwerfen. So sind diese keinesfalls nur noch frauen‘spezifisch‘, was sich u.a. in der Vereinbarkeitsproblematik von Familie und Beruf auch für Männer zeigt. Andererseits sind konkret Frauen betreffende Problematiken im Erwerbsleben nach wie vor existent (z.B. gender pay gap und glass ceiling). Dennoch scheint Geschlecht für Organisationen insbes. eine wirtschaftlich zu nutzende Komponente geworden zu sein, wobei Gleichstellung nicht primäres Ziel ist. Im Workshop soll die Mehrdimensionalität von Ungleichheit und Geschlecht in Rekurs auf aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen sowie den wissenschaftlichen Diskurs aufgegriffen werden. Damit wird auch das vielfach kontrovers diskutierte (Nicht-)Zusammenspiel von Frauenbewegung, Frauen- und Geschlechterforschung und institutionalisierter Geschlechterpolitik tangiert. Von Interesse sind Fragen wie: Inwieweit bedingen politische und/oder wirtschaftliche Gender-Instrumente die Verdeckung oder Manifestation geschlechterrelevanter Ungleichheiten? Wo sind Widersprüche, wo Potentiale auszumachen? Basieren gleichstellungspolitische Maßnahmen zukünftig primär auf bevölkerungs- und wirtschaftspolitischen Erwägungen? Welche Rolle spielt Geschlecht bei der Integration hochqualifizierter transnationaler ArbeitnehmerInnen vs. ArbeitsmigrantInnen im Billiglohnsektor?“

(Textauszug des Workshopflyers)

[http://46.232.176.110/~sgs/images/Workshop\\_PDF\\_DE/CfW\\_2I\\_DE.pdf](http://46.232.176.110/~sgs/images/Workshop_PDF_DE/CfW_2I_DE.pdf)

**Forschungsprojekt: Bewegliche Geschlechterarrangements – Neuformierung von Arbeit und Leben durch Informatisierung? (Goethe Universität Frankfurt am Main)**

„Frauen und Männer streben zunehmend danach, einen Ausgleich zwischen dem Berufs- und dem Privatleben zu finden - unabhängig davon, ob sie Kinder haben oder nicht. Der Begriff ‚Work-Life-Balance‘ umschreibt dieses Bemühen, bei dem das ‚Zeit haben‘ eine wichtige Rolle spielt. Dem stehen jedoch die Anforderungen der modernen Arbeitswelt entgegen: Zeitdruck, Arbeitsintensivierung, Mobilität, sich ständig verändernde und stetig wachsende Ansprüche. Zudem setzen viele Arbeitgeber noch immer auf Vollzeitwerbstätigkeit, wenn es um das berufliche Fortkommen geht. Doch immer mehr Menschen empfinden den Erwartungsdruck als schwer vereinbar mit ihren Vorstellungen von einem ‚guten Leben‘. Und so kommt es unweigerlich zu Diskrepanzen zwischen den Bedürfnissen von ArbeitnehmerInnen und den bisherigen wirtschaftlichen Bedingungen.

Hier setzt das Forschungsprojekt an: Wie - so ist zu fragen - können diese Diskrepanzen überwunden werden und wie kann eine intelligente Verzahnung von Arbeits- und Privatleben überhaupt aussehen? Welche Rolle spielt die rasante Entwicklung der Informatisierung von Arbeit und die damit verbundene Auflösung von Raum-Zeit-Strukturen für potentielle Veränderungen der Arbeits- und Lebenswelten und damit auch für das Geschlechterverhältnis? (...) Der Untersuchungskonzeption liegt die Hypothese zugrunde, dass letztlich nur bewegliche Geschlechterarrangements, in denen Männer und Frauen Arbeit und Leben, Privatheit und Öffentlichkeit austarieren, zu mehr Geschlechtergerechtigkeit beitragen und dadurch die Berufs- und Karriereverläufe von Frauen positiv beeinflussen können.“ (Textauszug der

Website) <http://www.bege-ffm.de/>

**Feministisches Institut Hamburg: Verschiedene Beiträge Online**

„Das Feministische Institut Hamburg versteht sich als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis, Theorie und Politik. Wir möchten dazu beitragen, feministische Perspektiven auf aktuelle Themen (wieder) stärker in öffentliche Diskussionen hineinzutragen. Die Mitarbeiterinnen arbeiten zu politisch

aktuellen Themen sowie zu aktuellen Ergebnissen der Frauen- und Geschlechterforschung, insbesondere in den Themenschwerpunkten Arbeit, Bildung, Feministische Theorien, Migration, Ökonomie, Soziale Bewegungen, Sozialpolitik und Technologie. Aktuell sind beispielsweise folgende Beiträge zu lesen: ‚Rosa Luxemburg – Eine Vordenkerin der Intersektionalität?‘ oder ‚Menschenwürde statt Profitmaximierung. Zur sozialen Reproduktion in der Krise und einer Care Revolution als Perspektive‘.“ (Textauszug der Website) Siehe: <http://www.feministisches-institut.de/>

### **Aktuelle Ausgabe der Zeitschrift GENDER 3/12: Schwerpunktthema: Feminismus in Polen**

„Die Schwerpunktbeiträge nehmen die feministische Bewegung und deren Entwicklung in Polen in den Blick. Der gesellschaftliche Wandel des Landes im Zuge der politischen Transformation brachte auch in Bezug auf die Situation der Frau Veränderungen mit sich. Ideen des westlichen Feminismus und die Proteste polnischer Frauen gegen das restriktive Abtreibungsgesetz gaben der feministischen Bewegung Polens seit den 1990er Jahren Aufschwung; zugleich sehen sich die Feministinnen durch eine zunehmende Rückbesinnung auf katholische Vorkriegstraditionen wieder verstärkt mit alten Denkmustern und Rollenbildern konfrontiert. In diesem Spannungsverhältnis bewegen sich die Analysen dieser Ausgabe. Der Arbeitskampf weiblicher Supermarktangestellter gerät hierbei ebenso in den Fokus wie die Situation von Lesben in der polnischen Öffentlichkeit und die Rolle von Polinnen in der katholischen Kirche oder in der jüdischen Kultur. Diese und weitere Beiträge machen deutlich, dass auch die polnische Frauenbewegung nicht homogen ist, sondern verschiedene Strömungen, Positionierungen und internationale Einflüsse zu verzeichnen sind.“ (Textauszug der Website).

<http://gender-zeitschrift.de/>

(Inhaltsverzeichnis siehe: [http://www.gender-zeitschrift.de/fileadmin/media/media-fgf/download/publikationen/Inhaltsverzeichnis\\_GENDER\\_3\\_12.pdf](http://www.gender-zeitschrift.de/fileadmin/media/media-fgf/download/publikationen/Inhaltsverzeichnis_GENDER_3_12.pdf))

### **Iann Hornscheidt: feministische w\_orte. ein lern-, denk- und handlungsbuch zu sprache und diskriminierung, gender studies und feministischer linguistik**

»Das war doch gar nicht so gemeint« und »Was darf man denn überhaupt noch sagen?« - der Versuch des »richtigen« Sprachgebrauchs schafft oft Verunsicherung und auch Verständnislosigkeit. Der Band gibt Antworten auf die Frage, was genau an bestimmten Sprachhandlungen problematisch ist und wie es besser gemacht werden kann. Siehe: [http://www.brandes-apsel-verlag.de/cgibib/geminal\\_shop.exe/VOLL?titel\\_id=51350&titel\\_nummer=51350&backpage=brap\\_kurzliste.html&verlag=83&caller=brap&session\\_id=410677](http://www.brandes-apsel-verlag.de/cgibib/geminal_shop.exe/VOLL?titel_id=51350&titel_nummer=51350&backpage=brap_kurzliste.html&verlag=83&caller=brap&session_id=410677)

### **Geschlechterstereotype in der Spielzeugindustrie**

Kinder und Jugendliche werden nach wie vor stark durch stereotype Rollenbilder beeinflusst. Auch zur Weihnachtszeit werden Kinder in Spielzeugkatalogen mit Geschlechterklischees konfrontiert, die sie für ihren späteren Lebensweg beeinflussen. Siehe: <http://www.neue-wege-fuer-jungs.de/Aktuelles/Spielzeugindustrie>